

A n t w o r t

des Ministeriums des Innern und für Sport

auf die Kleine Anfrage des Abgeordneten Gordon Schnieder (CDU)
– Drucksache 17/12580 –

Prävention gegen Krawalle

Die Kleine Anfrage – Drucksache 17/12580 – vom 31. Juli 2020 hat folgenden Wortlaut:

In einem SWR-Interview stellte Frau Staatssekretärin Nicole Steingaß am 20. Juli 2020 heraus, sie könne für Koblenz und für ganz Rheinland-Pfalz nicht von einer „verschärften Lagesituation“ sprechen. Gleichwohl werde in den Oberzentren am Wochenende die Polizeipräsenz verstärkt, sowohl durch Beamte in Uniform als auch in Zivil: „Ab dem Wochenende werden wir in unterschiedlicher Intensität aber grundsätzlich mit verstärkter Polizeipräsenz unterwegs sein.“

Daher frage ich die Landesregierung:

1. Aus welchen Dienststellen oder Verbänden werden die Polizisten abgezogen, die an den Wochenenden in den rheinland-pfälzischen Innenstädten für mehr Sicherheit sorgen sollen?
2. Welche weiteren, über die Erhöhung der Polizeipräsenz am Wochenende hinausgehenden Maßnahmen plant die Landesregierung, um die Sicherheit der Bürger zu erhöhen?
3. Wertet die rheinland-pfälzische Polizei Großlagen in anderen Bundesländern, wie z. B. die Gewaltextzesse gegen Beamte in Stuttgart und Frankfurt am Main, systematisch aus?
4. Ist die Beschaffung weiterer Taser für im Streifendienst eingesetzte rheinland-pfälzische Polizisten geplant?

Das **Ministerium des Innern und für Sport** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 17. August 2020 wie folgt beantwortet:

Zu Frage 1:

Die örtlich zuständigen Polizeipräsidien werden durch Kräfte des Polizeipräsidiums bei Einsatz, Logistik und Technik unterstützt.

Zu Frage 2:

Der verstärkte Einsatz von uniformierten und zivilen Polizistinnen und Polizisten, eine deeskalierende Kommunikationsstrategie sowie die konsequente Verfolgung von Ordnungswidrigkeiten und Straftaten haben dazu beigetragen, dass in Rheinland-Pfalz bisher keine größeren Auseinandersetzungen oder gar Gewaltextzesse zu verzeichnen waren. Um das Sicherheitsniveau weiterhin auf einem hohen Stand zu halten, ist es wichtig, sicherheitsrelevante Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und angemessen darauf zu reagieren. Dies wird insbesondere durch eine kontinuierliche polizeiliche Lagebeobachtung und Lagebewertung – auch über die eigene Landesgrenze hinaus – gewährleistet. Darüber hinaus werden regionale neuralgische Punkte im Rahmen des Regeldienstes bestreift, sodass die Polizei zeitnah auf sicherheitsrelevante Entwicklungen reagieren kann.

Zu Frage 3:

Die Einsatznachbereitung und -auswertung obliegt grundsätzlich den örtlich zuständigen Behörden. Auf Ebene der AG Einsatzangelegenheiten des Unterausschusses „Führung, Einsatz und Kriminalitätsbekämpfung“ des Arbeitskreises II der Ständigen Konferenz der Innenminister und -senatoren der Länder findet ein regelmäßiger Austausch auch anlassbezogen zu Einsatzerfahrungen aus Großlagen statt. Darüber hinaus steht die rheinland-pfälzische Polizei in engem Kontakt zu den Polizeien der Nachbarbundesländer.

Zu Frage 4:

Im Jahr 2019 wurden 235 zusätzliche Distanz-Elektroimpulsgeräte (DEIG) beschafft. Im Kontext zur Schulung der jeweiligen Polizeibeamtinnen und -beamten werden die Geräte aktuell durch die Polizeipräsidien den einzelnen Polizeidienststellen zugewiesen. Im Rahmen der flächendeckenden Einführung ist vorgesehen, den aktuellen Bestand weiter zu erhöhen, sodass bis zum Jahr 2021 landesweit 400 Streifenwagen über ein DEIG verfügen.

Roger Lewentz
Staatsminister